

Rudolf Morf

Geb. 23. März 1839 in Stadel (Oberwinterthur) - gest. 7. Mai 1925 in Zürich.

Um drei Jahre älter als Greulich, ging Rudolf Morf diesem nur um ein halbes Jahr im Tode voraus und übertraf ihn also noch an Lebenslänge. Von allen, die zusammen mit Greulich das schwierige Werk des Aufbaus einer selbständigen schweizerischen Arbeiterbewegung aufgenommen haben, war nur Rudolf Morf eine so lange Waffenkameradschaft gegönnt. Morf fand sich mit Greulich schon zu einer Zeit zusammen, da dieser noch ein Jüngling war. Alle Erfolge, aber auch alle Rückschläge hat er mit ihm erlebt und erlitten. Als dann im Jahre 1888 das Schweizerische Arbeitersekretariat errichtet wurde, hielt zusammen mit Greulich auch Morf dort Einzug. Das Band der Freundschaft, das beide schon damals umschloss, sollte durch die gemeinsame Tätigkeit erst recht gestärkt werden. Morf erfüllte gewissenhaft die ihm übertragene Aufgabe während dreieinhalb Jahrzehnten und kam, als längst Silberhaar seinen sympathischen Gelehrtenkopf umwallte, noch immer täglich auf die Minute ins Bureau wie in der ersten Zeit. War Greulich der Kopf des Schweizerischen Arbeitersekretariats, so Rudolf Morf dessen Seele. Morf hatte die Auskunftserteilung zu betreuen, von der im allgemeinen naturgemäss nur wenig in die Öffentlichkeit drang, die aber darum nicht weniger wichtig war, zumal in den Jahren, da die Gewerkschaften noch mit Gründungsschwierigkeiten zu kämpfen hatten. Nicht zuletzt war es auch Morfs hingebender Bureauarbeit zu verdanken, dass Greulich einen so grossen Teil seiner Kraft für die öffentliche Aufklärung verwenden konnte. Morfs Hingabe liess erst nach, als ihn im Jahre 1924 eine schwere Krankheit heimsuchte. Als das Übel sich weiter verschlimmerte, suchte er um seine Entlassung nach. Nur wenige Monate später wurde er zu dem andern Regiment abberufen, von dem es keine Rückkehr gibt. Morf machte nie von sich reden und gestaltete in aller Stille doch ein grosses Werk zum Nutzen der schweizerischen Arbeiterschaft. Als er starb, sah er sich bereits von einer Generation umgeben, die sich ihn nicht mehr anders denn als Greis vorstellen konnte und die um seine grossen Verdienste nichts oder nur wenig wusste. Nur Greulich selber hätte noch davon Zeugnis zu geben vermocht, dass Morf einst ein unerschrockener Kämpfer war, der jahrzehntelang in der vordersten Front der schweizerischen Arbeiterschaft stand. Morf war von Beruf Metallarbeiter und hat zusammen mit Greulich in den sechziger Jahren die Metallarbeitergewerkschaft Zürich gegründet, was ihm seitens der „Neumühle“, bei der er beschäftigt war, eine Massregelung zuzog, die Morf aber nicht hinderte, auf dem einmal beschrittenen Weg getreu weiterzugehen.

Emil Weber. Pioniere der Freiheit. Hundert Lebensbilder bedeutsamer Vorkämpfer für Freiheit, Recht und Kultur. Seite 62. Verlag Lukas Bern 1943.